

Bewertung des VDZ

Wir kritisieren das Verhalten von Apple als unfair, willkürlich, Geschäftsschädigend und für die Pressefreiheit gefährlich

A. Die Beschränkung ist unfair

- Die Nicht-Zulassung oder Sperrung von Apps folgt keinen vorher festgelegten klaren Regeln.
- Apple hat zuvor mit den App-Anbietern keine Vereinbarungen getroffen, sondern verschärft rückwirkend die Spielregeln.

B. Die Beschränkung ist willkürlich

- Das Verhalten von Apple ist willkürlich
- Es ist klar, ob alle Anbieter von Apps gleichbehandelt werden oder ob der Umgang selektiv ist oder an alle Anbieter von Apps dieselben Maßstäbe angelegt werden.

C. Die Beschränkung ist Geschäfts-schädigend

- Wenn App-Anbieter sich nicht mehr auf Zusagen verlassen können, schränkt dies ihre Möglichkeiten, Apps verlässlich anzubieten, ein
- Dies gilt insbesondere bei der Schaltung von Werbung, was die Möglichkeiten der Verlage, Apps gegenüber Werbungtreibenden einschränkt.

D. Die Beschränkung entspricht nicht unserem Verständnis von Pressefreiheit

- Die Beschränkung ist mit unserem deutschen Verständnis von Pressefreiheit nicht vereinbar.
- Was heute möglicherweise noch halbwegs vertretbare Erwägungen sein mögen – die Unterdrückung von zu viel Nacktheit, kann morgen schon viel weitergehen und andere für Apple missliebige Inhalte betreffen. Das müssen wir heute thematisieren und verhindern.
- Transportplattformen wie das i-phone dürfen sich keinen redaktionellen Einfluss anmaßen Offenkundig versteht sich Apple aber viel weitergehend verlegerisch und redaktionell, ohne aber die Grundlagen dafür offen zu legen.
- Hier zeigen sich – sogar noch schneller als erwartet – die Gefahren einer neuen Rolle von einstmaligen Technologieanbietern zu Informationsunternehmen. Zeitungs- und Zeitschriftenverlage bekommen die Rolle des Inhaltelieferanten ohne Kontakt zum Endkunden mit der Folge, durch die Plattform-Anbieter die Inhalte bestimmen können.

E. Forderungen

- Dagegen müssen sich die Verlage politisch zur Wehr setzen.
- Dagegen müssen wir unternehmerisch angehen. Das Verhalten von Apple unterstreicht die Notwendigkeit der Verlage, eigene Plattformen für ePublishing aufzubauen, die sie unabhängig von den Plattformbetreibern Apple und Google machen, weil sie dadurch den Kontakt zum Endkunden behalten und auch mehr Anteil an der Wertschöpfungskette haben.
- An Apple gewandt: Wir fordern das Unternehmen Apple auf, sich zu den Vorwürfen zu äußern, seine Maßstäbe offen zu legen, klar und transparent vorzugehen, zu kooperieren und Macht nicht zu missbrauchen.